

INTERREGIONALE ANFRAGE

der Abgeordneten des Landtages des Saarlandes und des
Mitgliedes des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR)
Frau Isolde Ries (SPD)

sowie

der Kommission für Verkehr und Kommunikation des IPR

gemäß Art. 13 Abschnitt 4 der Internen Geschäftsordnung des IPR vom 13. Juni 1986,
zuletzt geändert am 10 Juni 2011, in der Fassung der Bekanntmachung vom 3.12.1999

betr.: Ausbau grenzüberschreitender Mobilität

Unsere Großregion hat die höchste Anzahl von Grenzpendlern in Europa. Mehr als 230.000 Berufspendler überqueren täglich eine Staatsgrenze. Viele Regionen stehen vor dem Verkehrskollaps, da sowohl Menschen als auch Güter überwiegend mit Pkws und Lkws statt mit Bahn, Bus oder mit dem Schiff befördert werden. Vielen Bahnstrecken fehlt es an einer modernen und grenzüberschreitend organisierten Leit- und Sicherungstechnik oder sogar an Basiselementen wie der Elektrifizierung. Zudem liegt die Angebotsdichte im regionalen und speziell grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehr zum Teil bei wenigen Zugfahrten am Tag oder Angeboten nur an Wochenenden. Im Güterverkehr fehlen Verladestellen und Alternativrouten.

Vor diesem Hintergrund richten wir die folgende Interregionale Anfrage an den Gipfel und an die Exekutiven der Großregion:

1. Welche Zahlen gibt es bezüglich grenzüberschreitender Mobilität in der Großregion?
2. Wie werden grenzüberschreitende Zahlen erhoben, welche Planungsgrundlagen stehen zur Verfügung?
3. Gibt es Zahlen über den Bedarf für die grenzüberschreitende Erreichbarkeit von Arbeitgebern und Einrichtungen wie Hochschulen jenseits der Grenzen zu Deutschland, Frankreich, Luxemburg und der Wallonie?
4. Gibt es ein Mobilitätskonzept mit allen beteiligten Akteuren in der Großregion? Wenn nein, ist so was vorgesehen?
5. Gibt es Abstimmungen in der Grenzregion bei Bussen, Bahn und Schiffsverkehr?

6. Was haben die einzelnen Akteure getan, um dem Expertenrat und IRP-Vorschlag einer grenzüberschreitenden Plattform der Zusammenarbeit bei den Aufgabenträgern für Bahn und Bus umzusetzen?
7. Ein grenzüberschreitendes Ticketsystem soll für Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg auf den Weg gebracht werden. Wann ist mit einer Einführung zu rechnen und gibt es Bestrebungen, ein einheitliches Ticket in der gesamten Großregion auf den Weg zu bringen?
8. Welche bewährten regionalen Lösungen an der gesamten Grenze gibt es (Park-and-Ride-Plätze, Carsharing-Konzepte etc.)?
9. Welche grenzüberschreitenden Busverbindungen und Streckenverläufe könnten verbessert werden?
10. Was machen die einzelnen Mitgliedsregionen, um den Ausbau der Moselschleusen zu beschleunigen?
11. Welche Initiativen werden gefördert, um eine verbraucherorientierte Vernetzung von Verkehrsträgern voranzubringen (Pilot-Versuche für assistierte Umsteigemöglichkeiten vom Auto in den ÖPNV, Anbindung des Radwegenetzes an Bahnhöfe etc.)?
12. Wo sehen Sie Potential für zusätzliche Park-and-Ride- bzw. Bike-and-ride-Plätze?
13. Gibt es für die nächsten 5 bis 10 Jahre Planungen, die Situation im Grenzbereich zu verbessern?
14. Wie stellen die betroffenen Akteure sicher, dass Infrastrukturplanung für die Schiene gemeinsam für Güter- und Personenverkehr erfolgt?
15. Wie fließen Erkenntnisse der regionalen und grenzüberschreitenden Landesplanung und Raumordnung in die nationale Infrastrukturplanung ein, z. B. in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) in Deutschland?
16. Welche Mittel stehen für die Entwicklung und Errichtung neuer sowie den Ausbau vorhandener Infrastrukturen und Dienste zur Verfügung, wie etwa das Instrument „Connecting Europe Facility“ (CEF)?
17. Welche Fördergelder haben die Akteure für grenzüberschreitende Projekte im Schienenverkehr im Zeitraum 2010 bis 2018 abgerufen? Wie viel Mittel standen im gleichen Zeitraum zur Verfügung?